

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Walküre**

**Wagner, Richard**

**Leipzig, [1914]**

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-81880](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81880)

(Sie verbergen Brünnhilde unter sich und blicken ängstlich nach dem Tann, der jetzt von grellem Feuerschein erhellt wird, während der Hintergrund ganz finster geworden ist.)

Weh!

wütend schwingt sich

Wotan vom Roß! —

Hieher rast

sein rächender Schritt!

### Zweiter Auftritt.

Wotan tritt in höchster zorniger Aufgereiztheit aus dem Tann auf und schreitet vor der Gruppe der Walküren auf der Höhe, nach Brünnhilde spähend, heftig einher.)

Wotan. Wo ist Brünnhild',  
wo die Verbrecherin?  
Wagt ihr, die Böse  
vor mir zu bergen?

Die Walküren. Schrecklich ertost dein Loben!  
was taten, Vater, die Töchter,  
daß sie dich reizten  
zu rasender Wut?

Wotan. Wollt ihr mich höhnen?  
Hütet euch, Freche!  
Ich weiß: Brünnhilde  
bergt ihr vor mir.  
Weichet von ihr,  
der ewig Verworfenen,  
wie ihren Wert  
von sich sie warf!

Die Walküren. Zu uns floh die Verfolgte,  
unsern Schutz flehte sie an!  
Mit Furcht und Zagen  
faßt sie dein Zorn:  
für die bange Schwester

kitten wir nun,  
daß den ersten Zorn du bezähmst.  
Laß dich erweichen für sie,  
zähme deinen Zorn!

Wotan.

Weichherziges  
Weibergezücht!  
So matten Mut  
gewannt ihr von mir?  
Erzog ich euch kühn,  
zum Ramyse zu ziehn,  
schuf ich die Herzen  
euch hart und scharf,  
daß ihr Wilden nun weint und greint,  
wenn mein Grimm eine Trennlose straft?  
So wist denn, Winselnde,  
was sie verbrach,  
um die euch Zagen  
die Zähre entbrennt:  
Keine wie sie  
kante mein innerstes Sinnen;  
keine wie sie  
wußte den Quell meines Willens!  
Sie selbst war  
meines Wunsches schaffender Schoß: —  
und so nun brach sie  
den seligen Bund,  
daß treulos sie  
meinem Willen getrotzt,  
mein herrschend Gebot  
offen verhöhnt,  
gegen mich die Waffe gewandt,  
die mein Wunsch allein ihr schuf! —  
Hörst du's, Brünnhilde?

Du, der ich Brünne,  
 Helm und Wehr,  
 Wonne und Huld,  
 Namen und Leben verlieh?  
 Hörst du mich Klage erheben,  
 und birgst dich bang' dem Kläger,  
 daß feig du der Straf' entflöbst?

**Brünnhilde** (tritt aus der Schar der Walküren hervor, schreitet demüthigen, doch festen Schrittes von der Felsenspitze herab und tritt so in geringer Entfernung vor Wotan).

Hier bin ich, Vater:  
 gebiete die Strafe!

**Wotan.** Nicht straf' ich dich erst:  
 deine Strafe schufft du dir selbst.  
 Durch meinen Willen  
 warst du allein:  
 gegen ihn doch hast du gewollt;  
 meinen Befehl nur  
 führtest du aus:  
 gegen ihn doch hast du befohlen;  
 Wunschmaid  
 warst du mir:  
 gegen mich doch hast du gewünscht;  
 Schildmaid  
 warst du mir:  
 gegen mich doch hobst du den Schild;  
 Loskieserin  
 warst du mir:  
 gegen mich doch liebest du Lose;  
 Heldenreizerin  
 warst du mir:  
 gegen mich doch reiztest du Helden.  
 Was sonst du warst,

jagte dir Wotan:  
 was jetzt du bist,  
 das sage dir selbst!  
 Wunschmaid bist du nicht mehr;  
 Walküre bist du gewesen:  
 nun sei fortan,  
 was so du noch bist!

Brünnhilde (heftig erschreckend).

Du verstößest mich?  
 versteh' ich den Sinn?

Wotan. Nicht send' ich dich mehr aus Walhall;  
 nicht weis' ich dir mehr  
 Helden zur Wal;  
 nicht führst du mehr Sieger  
 in meinen Saal:

bei der Götter traurem Mahle  
 das Trinkhorn nicht reichst  
 du traulich mir mehr;  
 nicht los' ich dir mehr  
 den kindischen Mund;  
 von göttlicher Schar  
 bist du geschieden,  
 ausgestoßen  
 aus der Ewigen Stamm;

gebrochen ist unser Bund;  
 aus meinem Angesicht bist du verbannt.

Die Walküren (verlassen, in aufgeregter Bewegung, ihre Stellung,  
 indem sie sich etwas tiefer herabziehen).

Wehe! Weh!

Schwester, ach Schwester!

Brünnhilde. Nimmst du mir alles,  
 was einst du gabst?

Wotan. Der dich zwingt, wird dir's entziehen!

Sieher auf den Berg  
 banne ich dich;  
 in wehrlosen Schlaf  
 schließ' ich dich fest:  
 der Mann dann fange die Maid,  
 der am Wege sie findet und weckt.

**Die Walküren** (kommen in höchster Aufregung von der Felsen-  
 spitze ganz herab und umgeben in ängstlichen Gruppen Brännhilde,  
 welche halb kniend vor Wotan liegt).

Halt ein, o Vater!  
 halt ein den Fluch!  
 Soll die Maid verblühen  
 und verbleichen dem Mann?  
 Schrecklicher Gott,  
 wende von ihr  
 die schreiende Schmach!

Wie die Schwester trübe uns selber der Schinnyf.

**Wotan.**

Hörtet ihr nicht,  
 was ich verhängt?  
 Aus eurer Schar  
 ist die treulose Schwester geschieden;  
 mit euch zu Noß  
 durch die Lüfte nicht reitet sie länger;  
 die magdliche Blume  
 verblüht der Maid;  
 ein Gatte gewinnt  
 ihre weibliche Günst;  
 dem herrischen Manne  
 gehorcht sie fortan;  
 am Herde sitzt sie und spinnt,  
 aller Spottenden Ziel und Spiel.

(Brännhilde sinkt mit einem Schrei zu Boden; die Walküren weichen  
 entsetzt mit heftigem Geräusch von ihrer Seite.)

Schreckt euch ihr Los?

So flieht die Verlorne!  
 Weichet von ihr  
 und haltet euch fern!  
 Wer von euch wagte  
 bei ihr zu weilen,  
 wer mir zum Trotz  
 zu der Traurigen hielt' —  
 die Törrin teilte ihr Los:  
 das kind' ich der Kühnen an!  
 Fort jetzt von hier;  
 meidet den Felsen!  
 Hurtig jagt mir von hinnen,  
 sonst erhardt Jammer euch hier!

(Die Walküren fahren mit wildem Wehſchrei auseinander und ſtürzen in haſtiger Flucht in den Tann. — Schwarzes Gewölk lagert ſich dicht am Felſenrande: man hört wildes Geräuſch im Tann. Ein greller Blitzesglanz bricht in dem Gewölk aus; in ihm erblickt man die Walküren mit verhängtem Zügel, in eine Schar zuſammengedrängt, wild davonjagen. Bald legt ſich der Sturm; die Gewitterwolken verziehen ſich allmählich. In der folgenden Scene bricht, bei endlich ruhigem Wetter, Abenddämmerung ein, der am Schluſſe Nacht folgt.)

### Dritter Auftritt.

Wotan und Brünnhilde, die noch zu ſeinen Füßen hingestreckt liegt, ſind allein zurückgeblieben. — Langes, feierliches Schweigen: unveränderte Stellung.

Brünnhilde (beginnt das Haupt langſam ein wenig zu erheben. Schülchtern beginnend und ſteigernd).

War es ſo ſchmählich,  
 was ich verbrach,  
 daß mein Verbrechen ſo ſchmählich du beſtraßt?  
 War es ſo niedrig,  
 was ich dir tat,  
 daß du ſo tief mir Erniedrigung ſchaffſt?  
 War es ſo ehrlos,  
 was ich beging,